

Wie organisiere ich einen Autofreien Tag in 10 Schritten



EUROPÄISCHE
MOBILITÄTS
WOCHE



1 Den Bereich definieren

Die Veranstaltung kann die ganze Stadt oder ein bestimmtes Gebiet umfassen. Ist mehr als ein Bereich definiert, können diese durch Fußwege verbunden werden. Berücksichtigen Sie die Art des Gebiets (Wohnen, Arbeiten, Einkaufen), die Zugänglichkeit, umliegende Parkplätze usw.. Stellen Sie klare Informationen zur Verfügung.



2 Eine Zeit festlegen

Wählen Sie einen Wochentag! So reduzieren Sie Emissionen, Lärm und Kraftstoffverbrauch am stärksten und zeigen den Menschen, dass es weitere Optionen für die tägliche Mobilität gibt. Autofreie Wochenenden oder sonntags einmal im Monat sind auch gute Optionen.



3 Klar kommunizieren

Die Städte und Gemeinden müssen über alle verfügbaren Kanäle klar kommunizieren. Vermeiden Sie es, Anwohner*innen und Pendler*innen zu überraschen. Mit einer klaren Kommunikation gibt es weniger Beschwerden und Regelbrüche. Argumentieren Sie mit den Vorteilen nachhaltiger Mobilität.

4 Lokale Akteure einbeziehen

Je mehr desto besser: Beziehen Sie von Anfang an Anwohner*innen, Schulen, Unternehmen, Vereine, Radfahrgruppen, Jugendverbände, öffentliche Verkehrsunternehmen usw. ein. Besonders wichtig ist der Einzelhandel!



5 Vorschriften einhalten

Sperren Sie morgens die definierten Bereiche (ggf. durch Schranken) für den motorisierten Verkehr. Der Zugang zur autofreien Zone sollte überwacht werden. Unterstützung durch das städtische Verkehrsamt, Polizei und andere zuständige lokale Behörden ist notwendig.



6

Alternativen zum Auto anbieten



Der ÖPNV muss sein Angebot verbessern: mehr regelmäßige Fahrten, eine bessere Zugänglichkeit für Personen mit eingeschränkter Mobilität, Sondertarife oder Freifahrscheine, kombiniertes Parken mit Bus- oder Bahntickets und ermäßigte Eintrittskarten für Kinos, Schwimmbäder, etc.. Auch Fahrräder und Mikromobilitätsdienste sind eine gute Alternative. Beziehen Sie lokale Radfahrgruppen ein, kooperieren sie mit Mikromobilitätsdienstleistern, fördern sie die sichere Nutzung von Fahrrädern und Rollern. Denken Sie auch an Lastenfahrräder.

7



Ausnahmen gewähren

Ausnahmen sollten für Gesundheitsfachkräfte, Menschen mit Behinderungen, Notdienste und dringende Reparaturen gewährt werden. Alle anderen Anträge auf Befreiung sind an die jeweils Verantwortlichen zu richten. Reduzieren Sie die Ausnahmen auf ein Minimum.

8



An Parkende denken

Einige Pendler*innen benötigen einen Parkplatz für ihr Auto. Der Parkplatz muss über eine Anbindung an den ÖPNV, gemeinsam genutzte Fahrräder/ Roller oder sonstige Fuß- und Radverkehrsinfrastruktur verfügen. Vielleicht lohnt sich auch ein spezieller Shuttle-Service. Anwohner*innen müssen die Straßen am Vortag räumen.

9



Wirkungen analysieren

Sammeln Sie Zahlen über Kraftstoffverbrauch, Emissionen, gesundheitliche Auswirkungen sowohl auf Kinder als auch auf Erwachsene, Lärmpegel, Verkehr, Kosten usw., um den positiven Nutzen des Autofreien Tages aufzuzeigen.

10



Autofreie Zukunft visualisieren

Der Autofreie Tag ist die perfekte Gelegenheit um zu zeigen, wie eine autofreie Straße oder ein autofreies Gebiet aussehen kann. Er ermöglicht das Testen und Implementieren von Verkehrsberuhigungen. Viele Städte haben den letzten Schritt bereits getan!

EUROPÄISCHE
MOBILITÄTS
WOCHE

Kontakt:

emw@uba.de



#MobilityWeek

EURO
CITIES

ICLEI
Local Governments
for Sustainability
EUROPE

POLIS
LOCAL GOVERNMENTS FOR SUSTAINABLE
POLICIES

